

„Barrierefreies Wohnen - Komfort für alle Lebenslagen“

Mit dem Begriff des nachhaltigen Bauens verbinden wir in erster Linie thermische Maßnahmen, wie zum Beispiel den Bau von Passiv- und Niedrigenergiehäusern, thermische Sanierungen bestehender Gebäude sowie die Nutzung erneuerbarer Energieformen.

Als weitere Säule des nachhaltigen Bauens gibt es das Prinzip der Barrierefreiheit. Viele von uns verwechseln diesen Begriff mit „behindertengerecht“ und verbinden ihn mit sterilen Krankenhäusern, trostlosen Heimen und deren funktioneller Ausstattung.

Was verstehen wir wirklich darunter?

Barrierefreiheit bedeutet ... Komfort, Sicherheit und Flexibilität. Barrierefrei ist eine gebaute Umgebung ohne Hindernisse, die wir alle möglichst selbstständig benutzen können: Eltern mit ihren Kindern, betagte und beeinträchtigte Menschen mit ihren Angehörigen, Kranke und Verletzte und auch junge und gesunde Menschen. Sie ermöglicht die maxi-

male Bewegungsfreiheit in unserem Zuhause und steht nicht im Widerspruch zu individueller Architektur und ansprechendem Design.

Barrierefreiheit erreichen wir ... mit der Einplanung von stufen- und schwellenlosen Zugängen, von breiteren Türlichtern, von ausreichenden Bewegungsflächen vor Türen, Möbeln, in Bädern und Toiletten, von Bedienelementen in für alle erreichbaren Höhen und vielem mehr. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen dafür, unsere vier Wände an alle Lebenslagen und Altersabschnitte anzupassen und schnell, einfach und kostenschonend den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend zu adaptieren.

Barrierefreiheit kostet ... 0,3 %-3 % der Bausumme - vorausgesetzt, sie wird ab Projektbeginn eingeplant. Sie sollte kein Luxus, sondern Standard sein, denn Barrierefreiheit ist Vorsorge!

DI Judith Bruckner-Moritsch
spielRaum ARCHITEKTUR e. U.



Foto: shutterstock

Fixpunkte in barrierefreien Wohnungen

Das Badezimmer ist ein Schlüsselbereich in Sachen barrierefreies Wohnen.

Es muss auch mit dem Rollstuhl zugänglich sein. Neben der nötigen Türbreite kommt es dabei vor allem darauf an, dass im Raum selbst genug Platz ist, um sich auch mit dem Rollstuhl umdrehen bzw. diesen auch abzustellen zu können.

Die Türbreite sollte mindestens 85 cm betragen. Wichtig ist dabei, dass die Türen nach außen aufschlagen, um eine Blockierung bei Notfällen wie Stürzen zu vermeiden.

Eine Dusche auf Bodenniveau ermöglicht nicht nur Senioren ungehinderten Zugang, sondern ist auch für Jüngere schlichtweg bequemer.

Zum Thema barrierefreies Bauen hat die Landesabteilung Hochbau (Steuerungsgruppe für barrierefreies Planen und Bauen) eine Broschüre zum Thema Barrierefreiheit erstellt, die alle Architekten und Baufirmen und Grundsätze der Barrierefreiheit informiert. Interessierte können diese bei Herrn Wolfgang Paier (050536-17096) anfordern bzw. im Internet unter der Adresse <http://www.wohn-bau.info/index.php/mid,18,Downloads> abrufen.

Wussten Sie schon,

dass es ein Bundesgesetz gibt, dass die Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen untersagt?

Bauen Sie Ihre Praxis
BARRIEREFREI!

spielRaum
ARCHITEKTUR

Judith Moritsch
Architektin Dipl.-Ing.

spielRaum ARCHITEKTUR e.U.
Landskroner Straße 39
9523 Villach, Austria
Mobil +43 664 15 40 111
Fax +43 4242 42 323-4
office@spielraum-architektur.com
www.spielraum-architektur.com

INGENIEURBÜRO
FÜR INNENARCHITEKTUR



ARCHITEKTUR | BARRIEREFREIHEIT | RAUMGESTALTUNG | MÖBELDESIGN